

Bernhard Kukatzki, Direktor der Landeszentrale Politische Bildung Rheinland-Pfalz, wird eine kurze Einführung in das Thema und die regionale Historie geben.

Der Vortrag findet in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale Politische Bildung Rheinland-Pfalz statt.
Eintritt frei.



Nicht müde werden
sondern dem Wunder
leise
wie einem Vogel
die Hand hinhalten.

Hilde Domin

gedruckt auf 100% Recyclingpapier



Der Weltladen FAIReint hält Köstlichkeiten aus Israel und Palästina für Sie bereit, Hauptstraße 6

Stadtverwaltung Schifferstadt
Marktplatz 2 · Telefon: 06235 44-0
E-Mail: stadtmarketing@schifferstadt.de

Bei allen Veranstaltungen sind die aktuellen Corona- und Hygienebestimmungen zu beachten.

www.schifferstadt.de

 **Stiftung der ehemaligen
Stadtparkasse Schifferstadt**
Sparkasse Vorderpfalz


**Schifferstadt
meine Stadt!**

ERINNERUNGEN



IN SCHIFFERSTADT

9. bis 14. November 2022



9.11. | 12 Uhr | Außenfoyer Paul-von-Denis-Gymnasium
Vernissage zur Ausstellung
„Stolpersteine – Was geht mich dieses Schicksal an?“

Gedenken trifft Schule. Das Gymnasium im PvD-Schulzentrum erinnert an die Verfolgung von Menschen in der Zeit des Nationalsozialismus. Die Outdoor-Ausstellung vom 9.11. bis 10.12. erzählt von Lebensschicksalen aus Ludwigshafen und Schifferstadt.

Mehr als 90.000 Stolpersteine erinnern europaweit an die Opfer der Nationalsozialisten. Es ist das größte dezentrale Denkmal, das der Künstler Gunter Demnig geschaffen hat. Am letzten freiwillig gewählten Wohnort wird so an die Menschen erinnert, die gemühtigt, deportiert und ermordet wurden.

In Ludwigshafen wurden seit 2007, in Schifferstadt seit 2014 an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet Stolpersteine verlegt. Jeder Stein erinnert an das Schicksal eines einzelnen Menschen. Damit bekommen die Opfer einen öffentlichen Ort des Gedenkens. Es sind Lebensspuren im Alltag, die es wert sind, darüber zu stolpern und innezuhalten.

9.11. | 19 Uhr | Foyer des Rathauses Schifferstadt
Ausstellungseröffnung
„Du Jude“ – Alltäglicher Antisemitismus in Deutschland
Die Ausstellung ist vom 9. bis zum 25. November zu den üblichen Öffnungszeiten des Rathauses zu sehen.

Häufig wird Judenfeindschaft immer noch als historisches Phänomen betrachtet und vorwiegend mit dem Nationalsozialismus verknüpft. Antisemitismus stellt jedoch ein alltägliches Problem für Jüdinnen und Juden in Deutschland dar.

Mit der Ausstellung, die nicht nur grundsätzlich über Antisemitismus informiert, sondern vor allem den Bezug zu Alltagswelten von Jugendlichen herstellt, soll die aktuelle Form der Judenfeindschaft zum Thema gemacht werden. Mithilfe von zahlreichen Beispielen, unter anderem aus den Bereichen Musik, Sport, Internet und natürlich Schule soll dies geschehen. Die Perspektiven und alltäglichen Erfahrungen von Jüdinnen und Juden sowie die Bedrohungslage für jüdisches Leben in Deutschland werden so sichtbar gemacht.

Die Vernissage wird von Hannah Magin, Mila Riera und Letizia Schröder vom Musikverein 1974 Schifferstadt e.V. musikalisch begleitet.

Die Ausstellung ist eine Wanderausstellung der Kölnischen Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit e.V.



10.11. | 11 Uhr | Treffpunkt Altes Rathaus
Stolpersteinputzaktion

Mit dem Putzen der Stolpersteine wird an die Opfer des Nationalsozialismus gedacht, die an diesen Orten ihren letzten frei gewählten Wohnort oder Arbeitsplatz hatten. Schülerinnen und Schüler aus den weiterführenden Schulen gedenken beim Säubern der Steine an die Menschen und ihre Schicksale, an die die Stolpersteine erinnern. Alle, die sich dieser Aktion als Zeichen gegen Rassismus und für Toleranz anschließen möchten, sind herzlich willkommen.

14.11. | 19 Uhr | Altes Rathaus OG
Vortrag von Prof. Wolfgang Benz
Zwangsarbeit im nationalsozialistischen Staat



Deutschland wurde im Zweiten Weltkrieg zum Sklavenhalterstaat. Für die Kriegsanstrengungen in der Rüstungsproduktion und als Ersatz für die zur Wehrmacht eingezogenen Arbeitskräfte erzwang das NS-Regime die Arbeit von Millionen Menschen, die als Juden, als Gefangene oder ausländische Zivilarbeiter im deutschen Herrschaftsgebiet rekrutiert wurden. Dazu kamen Millionen Kriegsgefangene und hunderttausende KZ-Häftlinge. Jeder Betrieb nennenswerter Größe hat Zwangsarbeiter beschäftigt. Zwangsarbeit war ein zentraler Bestandteil der NS-Diktatur. Zwischen 1938 und 1945 mussten etwa 13 Millionen Menschen – Männer, Frauen, Kinder – gegen ihren Willen für das Deutsche Reich arbeiten. In Berlin lebten 500.000 Zwangsarbeiter in 3.000 Lagern. Aber sie waren überall präsent, in Fabriken, der Landwirtschaft, in Behörden, von der Großstadt bis ins kleinste Dorf gehörten Zwangsarbeiter zur Lebenswelt in Deutschland, auch in Schifferstadt. >

